

Er scheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenzeile mit  
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

## für Zwönitz und Umgegend. Amtsblatt

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

N<sup>o</sup> 87.

Dienstag, den 29. Juli 1879.

4. Jahrg.

### Bekanntmachung,

#### zwölfwöchentliche Hundesperre betreffend.

In Niederzwönitz ist vor einigen Tagen ein der Tollwuth verdächtiger Hund getödtet worden. Nachdem bei der thierärztlichen Untersuchung die Tollwuth bestätigt worden ist, so wird hiermit angeordnet, daß alle Hunde im hiesigen Gemeindebezirk von heute an zwölf Wochen lang, mithin bis zum

18. October d. J.

eingesperrt gehalten oder nur mit einem gut construirten und gut befestigten Maulkorb versehen, freigelassen werden.

Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird nach § 12 des Mandats vom 2. April 1796 mit einer Geldstrafe von 7 Mark 50 Pfg. bestraft.

Zwönitz, am 26. Juli 1879.

Der Bürgermeister  
Schönherr.

### Bekanntmachung.

In Folge demnächst vorzunehmender Neuorganisation der Bürgerfeuerwehr werden alle Diejenigen, welche noch communliche Feuerrequisiten, als Helme und sonstige Ausrüstungsstücke, Handspritze u. s. w., in Verwahrung haben, aufgefordert, diese Sachen ungesäumt und längstens

bis zum 9. August c.

an hiesiger Rathsstelle abzugeben, bez. anzumelden.

Zwönitz, am 27. Juli 1879.

Der Stadtgemeinderath.  
Schönherr.

### Bekanntmachung.

So weit der geringe Borrath reicht, werden Druckabzüge des diesjährigen Haushaltplans u. s. w. an Rathsstelle unentgeltlich abgegeben.

Zwönitz, am 27. Juli 1879.

Bürgermeister Schönherr.

### Tagesgeschichte.

**Deutschland.** Berlin, 25. Juli. Am Mittwoch Abend ist das große Hauptmaterialwerkstattgebäude der königlichen Ostbahn ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach Abends 7 Uhr mit großer Heftigkeit und ganz plötzlich aus und nahm die unausgesetzte Thätigkeit der gesamten Berliner Feuerwehr bis nach 11 Uhr Nachts in Anspruch. Die Löscharbeiten begannen von unten nach oben in dem 18 Fenster Front langen Depotgebäude. Auf dem Boden lagen schwere Eisenheile und Gewichte aufgespeichert und schlugen diese wiederholt mit kolossalem Getrach durch die verschiedenen Stockwerke in das Erdgeschos durch. Die Hälfte der Hauptfront ist eingestürzt und stehen nur noch die ausgebrannten Mauern; die Fenster, Eisenbekleidungen und das Steinpappendach sind ausgebrannt und gesprungen. Bei der kolossalen Gluth konnte nur wenig Material gerettet werden und ist auch dieses größtentheils durch Wasser zc. unbrauchbar geworden. Der Schaden soll sich auf mehr als eine Million Mark belaufen.

**Oesterreich.** Im k. k. Münzamt in Wien wurden seit Monaten Silberabfälle gestohlen und wiederum in geschäftsmäßiger Weise zur Einlösung gegen Baargeld präsentirt. Die Schuldigen sind vorgestern verhaftet worden. Seit Oktober v. J. erschien in der Einlösungsabtheilung des Münzamtes einige Male wöchentlich ein ungefähr 16jähriges Mädchen, das geschmolzene Silberstücke, stets vorschriftsmäßig unter einem Kilo schwer, verkaufte. Das Mädchen nannte sich fälschlich Weinwurm, erklärte, die Tochter eines in Wien etablirten Graveurs zu sein und daß das eingeschmolzene Silber von Abfällen bei der Arbeit seines Vaters herrühre. In der That war aber das Mädchen die Tochter eines schon 1860 wegen Diebstahls aus dem Münzamt entlassenen Arbeiters Krzal, dessen Frau Eva bis jetzt im Münzamt beschäftigt blieb. Die vielen Silberverkäufe des Mädchens erregten endlich Verdacht, die Polizei wurde benachrichtigt, und als das Mädchen am letzten Freitag wieder mit geschmolzenem Silber kam, erblickte der Münzarbeiter Schlichta zufällig in der Handtasche der sich Entfernenden weiteres Silber und erfuhr auch, daß sie, die er kannte, sich unter falschem Namen vorgestellt hatte. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen seit Oktober v. J. für mehr als 6000 fl. eingeschmolzenes Silber im Münzamt ver-

kaufte. Ihre Mutter, die Münzarbeiterin Eva Krzal, hat ohne Zweifel in den letzten neun bis zehn Monaten bedeutende Mengen Silberabfälle gestohlen, die der Mann einschmolz und im Münzamt wieder verkaufen ließ. Die Hausdurchsuchung bei der Familie stellte einen unerwarteten Besitz an Sparkassenbüchern, zahlreichen Schmuck- und Werthgegenständen, Silbergeld zc. fest. Vater, Mutter und Tochter wurden verhaftet.

**Gastein,** 25. Juli. Wie verlautet, steht Anfangs August ein Besuch Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef bei Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm in Aussicht.

**Gastein,** 27. Juli. Der Kaiser hat gestern und heute gebadet und darnach bei Sonnenschein eine Ausfahrt auf der Promenade unternommen. Heute besuchte der Kaiser den Gottesdienst des Berliner Hofpredigers Frommel in der evangelischen Kapelle. Das Befinden des Kaisers ist vortrefflich.

**Belgien.** Wie die „Ind. Belge“ meldet, ist in der Nacht zum Montag an der Fagade des Theaters in Lüttich ein Placat befestigt worden, worin abermals zur Ermordung des Königs aufgefordert wird. Dasselbe lautete: „Leopold ist verurtheilt. Er hat das Unglücksgeßel unterzeichnet. Ein Dolchstoß oder die Kugel aus einem Revolver werden der Justiz Genüge thun.“ Das Placat wurde Nachts 1 Uhr von einem Vorübergehenden bemerkt und sofort von der Polizei entfernt.

**Rußland.** Aus Suwalky schreibt man dem „Golos“ vom 21. d.: Die Stadt Lodz, im Bezirke Szejno des Gouvernements Suwalki (Russisch-Polen), ist gänzlich abgebrannt. Mehr als 200 Häuser wurden total vernichtet, über 2000 Menschen wurden obdachlos. Der Schaden ist ein bedeutender, da die meisten Häuser nicht versichert waren. Dies war bereits die dritte Feuersbrunst, welche nun den Rest der mehr als 3000 Einwohner zählenden Stadt vollständig einäscherte. Das Feuer wurde erwiesenermaßen angelegt.

**Amerika.** New-York, 25. Juli. In Memphis erliegen dem gelben Fieber täglich durchschnittlich 5 Personen. Es ist eine Rettungskommission gebildet worden, die Miliz hat den Befehl erhalten, die zurückbleibenden Einwohner zu schützen. Heute ist in New-York eine aus Memphis geflüchtete Person am gelben Fieber gestorben.